

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Ortszustand für beide Teile
ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Hindenburg an das deutsche Volk

Der Dank des Reichspräsidenten

II. Berlin, 4. Okt. Reichspräsident von Hindenburg läßt folgenden Erlaß bekanntgeben:

An das deutsche Volk!

Aus dem ganzen Vaterlande, von Angehörigen aller Schichten des deutschen Volkes und zahlreichen Deutschen jenseits unserer Grenzen, die sich mit der alten Heimat in diesen Tagen besonders verbunden fühlten, sind mir zu meinem 80. Geburtstag viele tausend Glückwünsche und Zeichen treuer Gesinnung beschieden worden. Meinem Geburtstagswunsche durch Beschaffung neuer Mittel die große Dankeschuld abzutragen zu helfen, die wir alle den Kriegsbeschädigten und Kriegserbhinterbliebenen gegenüber tragen, ist durch die aus allen Kreisen unseres Volkes und von den Deutschen im Auslande bereitwillig gegebenen Beiträge zur Hindenburg-Spende in herzerfreuender Weise Rechnung getragen worden. Der schöne Ertrag dieser Sammlungen wird dazu helfen, manche Not unter den Opfern des Krieges zu lindern.

Wenn würde ich allen, die sich so in Wünschen und Gaben zusammenfanden, einzeln danken, aber die große Summe dieser Geburtstagsgrüße macht es mir unmöglich. Mir bleibt daher nur übrig, alle, die am jetzigen Tage dem Gefühl der Verbundenheit mit mir und meinem Streben für das Vaterland so innigen Ausdruck verliehen haben, auf diesem W. je meiner herzlichsten Dankbarkeit zu versichern und ihnen zu sagen, daß mich ihr Gedenken tief gerührt und herzlich erfreut hat. Mit gleichem Empfinden habe ich die Begrüßung entgegengenommen, die mir bei meiner Fahrt durch die Straßen Berlins von der Studentenschaft, den kameradschaftlichen Verbänden und den übrigen Organisationen und Vereinen sowie den vielen Tausenden meiner Mitbürger zuteil wurde. In besonderer Erinnerung werde ich die so eindrucksvolle Huldigung behalten, die mir die deutsche Jugend, der unsere Arbeit und unser Hoffen gilt, im Stadion in so herzlichster Weise darbrachte. Ihnen allen gilt mein inniger Dank.

In diesen verschiedenen Kundgebungen sehe ich nicht nur die Ehrung meiner Person, sondern das gemeinsame Bekenntnis zum Vaterland, zur Gemeinschaft des deutschen Volkes, das trotz aller Not und Sorge des Tages hier freudigen Ausdruck fand. Das erfüllt mich mit besonderer Befriedigung und stärkt in mir die Hoffnung, daß das Streben nach Einigkeit und Zusammenhalt den Kampf der Meinungen und den Widerstreit der Interessen in unserem Volke überwinden wird. Möge ein jeder, der meiner in Worten und Taten gedacht hat, an seiner Stelle an diesem Werke der Einigung mitarbeiten und zur Erreichung dieses großen Zieles, in dem unsere Zukunft liegt, mitwirken!

(ges.): von Hindenburg,

Der Abschluß der Hindenburgfeiern

Hindenburgbankett beim Reichskanzler

II. Berlin, 4. Okt. Als Abschluß der offiziellen Feierlichkeiten anläßlich des Hindenburg-Geburtstages gab Reichskanzler Marx Sonntag abend in der Reichskanzlei ein Festessen, zu dem neben den in Berlin anwesenden Reichsministern das preußische Staatsministerium, die Staatspräsidenten der Länder, die Staatssekretäre des Reiches und Preußens und andere mehr geladen waren. Der Reichspräsident selbst nahm an der Veranstaltung nicht teil, sondern verbrachte den Abend im Kreise seiner Familie.

Reichskanzler Dr. Marx führte während des Abends in einer Rede u. a. aus:

Immer mehr ist uns Reichspräsident von Hindenburg zum Symbol geworden, zum Symbol des deutschen Wiederaufstieges, der nur in treuer Pflichterfüllung und harter täglicher Arbeit langsam Schritt für Schritt erkämpft werden kann. In dieser Arbeit geht er uns als Führer voran und es würde in vielem um unser Volk besser stehen, wenn seine immer wiederholten dringenden Mahnungen zur Einigkeit zum gegenseitigen mitfühlenden Verständnis ein freundlicheres Echo gefunden hätte, als es teilweise der Fall war. Wir können nichts Besseres tun, als in seinem sich selbst vergessenden Geiste unsere Arbeit für unser Volk zu verrichten.

Der Reichskriegertag in Berlin

II. Berlin, 4. Okt. Ueber 60 000 Mitglieder des Kriegerbundes hatten sich gestern im Stadion zu einer Guldigungsfeier für Hindenburg versammelt. Unter den Ehrengästen der Feier bemerkte man an der Spitze der alten Generalität den Generalfeldmarschall von Mackensen, an der Spitze der hohen Reichswehroffiziere General Heye und Admiral Zentker.

Nach der Begrüßung der Generalität marschierten die Fahnenabordnungen, darunter die Hessen mit der ältesten Fahne aus dem Jahre 1742 unter den Klängen des Präsentiermarsches in die Bahn. Ein überwältigendes Bild bot das fast unübersichtbare Meer der Abordnungen mit ihren etwa 2500 Fahnen. Nach einem Hervordrücken des ersten Gruppen in historischen Uniformen aller Epochen der deutschen Vergangenheit, von den Deutschordensrittern bis zum Sturmtrupp 1918 vor dem Reichspräsidenten vorüber. Ungeheurer Jubel grüßte die Fahnenkompanie der Reichswehr mit 96 Fahnen des alten Heeres, die sich grüßend vor dem Reichspräsidenten, den Vertretern des alten und des neuen Heeres senkten.

Wirtschaftspolitische Verhandlungen

Finanz-Aussprache mit den Ministern der Länder

II. Berlin, 4. Okt. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand gestern nachmittag in der Reichskanzlei eine eingehende Aussprache der Mitglieder der Reichsregierung mit den in Berlin anwesenden Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Länder über eine Anzahl der bedeutendsten schwebenden politischen Probleme statt. Er herrschte Uebereinstimmung darüber, die eben beginnenden Beratungen des Reichsrats über das Schulgesetz, die Besoldungsreform und das Liquidations-Schadengesetz allseitig so zu fördern, daß die entsprechenden Verhandlungen des Reichstages wie beabsichtigt am 17. d. M. beginnen können. Die weitere Beratung mit den Vertretern der Länder führte zu einer grundsätzlichen Erörterung des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen Reich und Ländern. Angesichts der großen und geradezu ausschlaggebenden Bedeutung dieses Problems wurde eine Sonder Sitzung von Vertretern der Reichs- und der Länderregierungen in Aussicht genommen. Die Beratung auf dieser Sonder tagung soll durch Referate und Kurzreferate eingeleitet werden. In der Einzelberatung standen schließlich die Besoldungsreform und das Steuerrahmengesetz im Vordergrund der Erörterungen; die eingehende Aussprache diente der gegenseitigen Orientierung über die verschiedenen Auffassungen; Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Sitzung des Reichskabinetts.

Vor den Ministerbesprechungen fand eine Kabinetts-sitzung statt, die sich hauptsächlich mit wirtschaftlichen Fragen beschäftigte.

Besoldungsreform und Kommunaletats

Die mittleren und kleinen Städte melden sich zum Wort.

II. Berlin, 4. Oktober. Oberbürgermeister Dr. Bellian, der Vorsitzende des Reichsstädtebundes, in dem mehr als 1350 mittlere und kleinere Städte des Reiches vertreten sind, betonte in einem Interview mit einem Vertreter der Telegraphen-Union, daß die Besoldungsaktion der Regierung, über deren Notwendigkeit er an sich keinen Zweifel hegt, ohne Einvernehmen mit den maßgebenden kommunalen Instanzen erfolgt sei. Daß bei der gegenwärtigen Gestaltung des Finanzausgleiches die Auswirkung der Besoldungsreform auf die kommunalen Finanzen ohne entsprechende Ueberweisungen von Reich und Ländern eine Neubelastung der Wirtschaft durch Erhöhung der Gewerbesteuerzuschläge und Anpassung der Werttarife unvermeidbar mache, habe der Vorstand des Reichsstädtebundes, dessen Mitglieder sich aus allen parlamentarischen Parteien zusammensetzen, in seiner kürzlich veröffentlichten Entschließung zur Besoldungsreform nachdrücklich unterstrichen. Der Vorwurf „ungehinderter Ausblutung der Kommunaletats“ richtete sich an die falsche Adresse, da 80 Prozent der Gemeindeausgaben durch Geseke und 18 Prozent in anderer Weise

Tages-Spiegel

Reichspräsident von Hindenburg dankt dem deutschen Volke für die Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstag.

Die Ministerpräsidenten der Länder hatten in Berlin eine Aussprache mit der Reichsregierung über den Finanzausgleich und die Besoldungsreform.

Die Berichterstattung des Reichsaußenministers über die Genfer Ratstagung vor dem Reichskabinetts ist auf Ende der Woche verschoben.

Die Besprechungen Stresemann-Woldemaras haben zur Vorbereitung eines Gentlemen-Abkommens geführt.

Aus Moskau kommen Nachrichten über den Versuch einer westlichen Reorientierung der Sowjetdiplomatie mit dem Ziel einer russisch-französisch-polnischen Verständigung.

Ein Wasserflugzeug der Junkerswerke wird vermutlich heute von Rorderney aus den Flug Azoren-Newyork antreten.

Bereits festgelegt seien, sodaß die ganze „Selbstverwaltungstätigkeit“ der Gemeinden sich auf Ausgaben in Höhe von 7 Prozent erstreckt. Die Gemeindefinanz für 1927 balanzieren meistens nur auf dem Papier, da die heutigen geringen Einnahmequellen kaum ausreichen, um das vorjährige Defizit abdecken zu können.

Die Erklärung des Reichsfinanzministers, daß die Reichsregierung einer mit der Besoldungsreform begründeten Preiswelle zu begegnen wissen werde, habe leider nicht die ihr in der Öffentlichkeit beigelegte Bedeutung, weil sie sich naturgemäß nur auf die Verhältnisse der Reichsfinanzen beziehen könne und außerdem den Ländern und Gemeinden durch die Erzbergerische Steuerreform keine Möglichkeit zur Sammlung irgendwelcher stillen Reserven gelassen sei. Eine grundlegende Erklärung des Reichsfinanzministeriums über die Regelung der Deckungsfrage hinsichtlich der Besoldungsreform für Länder und Gemeinden ist bisher leider nicht bekannt geworden, sodaß die Gefahr besteht, daß die Deckungsfrage den Gemeinden überlassen bleibe. Dies sei gleichbedeutend mit einem Hineintragen der Frage in die Stadtparlamente, was im Interesse der rechtzeitigen Verabschiedung der kommunalen Etats unter allen Umständen vermieden werden müsse. Oberbürgermeister Dr. Bellian schloß mit einem Appell an die verantwortlichen Stellen des Reiches und der Länder, die Frage der deutschen Kommunen nicht nur mit dem Maßstabe der starken Aktivität der Großstädte zu messen, sondern auch die Verhältnisse der übrigen kommunalen Gebilde, in denen ein hoher Prozentsatz der Einwohner des Deutschen Reiches wohne, in Betracht zu ziehen.

Deutsch-litauisches Abkommen

II. Berlin, 4. Okt. In den Besprechungen, die Dr. Stresemann mit dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras gehabt hat, ist, wie von litauischer Seite verlautet, vorgesehen worden, die weiteren Verhandlungen im Geiste voller Persönlichkeit zu führen. Unter anderem wurde beschlossen, über das Niederlassungsrecht der Deutschen in Großlitauen und im Memelgebiet ein Gentlemenagreement abzuschließen. Ausweisungen Reichsdeutscher sollen fortan nur wegen gewöhnlicher Verbrechen, wegen zur Lastfallung der Armenpflege usw. zulässig sein. Das Memelstatut werde gewissenhaft durchgeführt werden, nachdem einige Unklarheiten beseitigt worden sind. Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Litauen gestalten sich nach der gleichen Quelle viel versprechend.

Ein Junkers-Dzeanflug?

Heute Start zum deutschen Azoren-Newyork-Flug?

II. Rorderney, 4. Okt. Am Montag 18,15 Uhr traf das 3-motorige Junkers-Wasserflugzeug D 1280 mit den Piloten Loose und Starke sowie einem Passagier von Kiel kommend auf dem Flughafen Rorderney ein. Das Flugzeug soll, wie verlautet, am heutigen Dienstag in frühesten Morgenstunden zu seinem Dzeanflug Azoren-Newyork starten. Die letzten Startvorbereitungen sollen gestern bereits beendet worden sein. Der Flugplatz steht unter starker polizeilicher Bewachung und ist auch für Pressevertreter und Photographen gesperrt.

Die Geburtstagsempfänge des Reichspräsidenten

U. Berlin, 3. Okt. Nach dem Empfang der Reichsregierung sprach das preussische Staatsministerium unter Führung des Ministerpräsidenten Braun dem Herrn Reichspräsidenten die Glückwünsche der preussischen Regierung aus. Hieran schloß sich der große Empfang der Vertreter der deutschen Länder. Sämtliche deutschen Länder hatten zum heutigen Tage ihre Staats- und Ministerpräsidenten und sonstigen Regierungschefs nach Berlin zur Beglückwünschung des Herrn Reichspräsidenten entsandt.

Im Anschluß hieran fand der feierliche Empfang des apostolischen Nuntius Pacelli, des Doyen des diplomatischen Korps, statt. Nuntius Pacelli überreichte namens des diplomatischen Korps dem Herrn Reichspräsidenten eine in künstlerischer Ausführung auf Pergament geschriebene Adresse, die auf dem Einband das Familienwappen derer v. Bénédictors und v. Hindenburg trägt und mit den Unterschriften der Missionsschefs des diplomatischen Korps versehen ist.

Der Herr Reichspräsident dankte dem apostolischen Nuntius in herzlichsten Worten für seine guten Wünsche und bat ihn, seinen Dank den übrigen Chefs des diplomatischen Korps zu übermitteln.

Darauf erschien als Vertreter der Wehrmacht des Reichs der Reichswehrminister Dr. Gessler mit dem Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Heye, und dem Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, die dem Herrn Reichspräsidenten die Wünsche der Wehrmacht zum heutigen Tage aussprachen. Die lange Reihe der Empfänge fand gegen 1 1/2 Uhr mittags ihren Abschluß in einem großen Empfang der Vertreter der alten Armee.

Die Stimmen des Auslands

Der Eindruck der Hindenburg-Eulodigungen in London.

U. London, 3. Okt. Hindenburgs 80. Geburtstag findet auch in England starken Widerhall, denn der Reichspräsident erfreut sich in weitesten Kreisen der größten Hochachtung u. auch in diplomatischen und politischen Kreisen werden die großen Verdienste des „großen alten Mannes“, wie Hindenburg in England vielfach genannt wird, restlos anerkannt. Die Berichte betonen, daß kein Kaiser jemals eine so begeisterte Kundgebung habe veranstalten können wie Hindenburg an seinem 80. Geburtstag.

Die Schweizer Presse zu Hindenburgs Geburtstag.

U. Basel, 3. Oktober. Die deutsch-schweizerische Presse widmet dem Reichspräsidenten von Hindenburg zu seinem 80. Geburtstag fast durchweg längere Artikel, in denen namentlich Hindenburgs Aushalten während des Zusammenbruchs im Jahre 1918 hervorgehoben und seine jetzige Amtsführung mit großem Vertrauen und mit Ehrfurcht gewürdigt wird. Die Züricher Post geht aus von den Neußerungen des Bundespräsidenten Motta auf der Jubiläumssession des schweizerischen Parlaments. Hindenburg wird, wie die alten Helden der Sage, im Bewußtsein seines Volkes weiterleben. Ueber den Parteien und Konfessionen und über die eigenen Neigungen hinweg standen ihm Pflicht und Gelmat.

Die Memelbesprechungen

U. Berlin, 3. Okt. Der litauische Ministerpräsident Wolbemas verließ gestern abend Berlin, um sich direkt nach Kowno zu begeben. Wolbemas hatte eine längere Besprechung mit Dr. Stresemann über die zwischen Deutschland und Litauen schwebenden Fragen, im besonderen über das Memelproblem. Die Verhandlungen, die wegen der Kürze des Aufenthaltes Wolbemas nicht zum Abschluß gebracht werden konnten, sollen in nächster Zeit in Berlin oder Kowno fortgesetzt werden.

Alle Gerüchte über litauisch-polnische Verhandlungen werden litauischerseits nochmals auf das entschiedenste in Abrede gestellt.

Die spanisch-englische Ministerzusammenkunft

U. Madrid, 3. Okt. Die Unterredung zwischen Chamberlain und Primo de Rivera hat zumeist im Beisein der Familie Chamberlains stattgefunden. Die beiden Minister haben nur über allgemeine Politik und gemeinsame Interessen gesprochen. Primo de Rivera erklärte ausdrücklich, daß nur die rein aktuellen Fragen, die Spanien angehen, erörtert worden seien.

Eine Verschwörung gegen Primo de Rivera?

General Primo de Rivera ist in Madrid eingetroffen. Auf der Pariser spanischen Botschaft wurden die Gerüchte von einer durch die Polizei unterdrückten anarchistischen Verschwörung in Madrid weder bejaht noch verneint. Die Abendpresse spricht von einem gegen Primo de Rivera gerichteten Aufstand, der aber rasch habe unterdrückt werden können. Bisher sollen 18 Personen verhaftet worden sein.

Die französisch-amerikanischen Wirtschaftsverhandlungen

U. Paris, 3. Oktober. Die französische Antwortnote auf die amerikanische Note in der Zollfrage ist dem amerikanischen Geschäftsträger in Paris, Whithouse, durch Handelsminister Botanowski, überreicht worden. Eine Veröffentlichung des Notenwechsels ist vorerst nicht in Aussicht genommen.

Der Exzeßor weiß zu berichten, daß die französische Antwort auf die amerikanische Beschwerde über die Erhöhung

der französischen Zölle im Zusammenhang mit dem deutsch-französischen Handelsvertrag eine 50prozentige Herabsetzung der neuen französischen Zölle für den amerikanischen Export nach Frankreich vorschläge. Nach dem Petit Journal verlangt die französische Regierung als Gegenleistung Aufhebung gewisser amerikanischer Einfuhrformalitäten, die der französischen Einfuhr nach Amerika hinderlich seien und nur eine Schilane bedeuteten.

Aus Württemberg

Herbsttagung des Landw. Hauptverbandes

Der Landw. Hauptverband hat in seiner 21. Sitzung nachfolgende Entschlüsse gefaßt:

Zur Steuerpolitik fordert der Landw. Hauptverband als dringlichste Aufgabe dieser Politik eine erhebliche Steuerentlastung der Landwirtschaft. Die Erfüllung dieser Forderung ist unter Berücksichtigung der Finanzlage des Reiches durchaus möglich. Insbesondere ist zu verlangen: Ermäßigung des Vermögenssteuerzolls, Erhebung der Rentenbankzinsen, Veranlagung der Einkommensteuer nach einem dreijährigen Durchschnitt, weitere Berücksichtigung der familieneigenen Arbeitskräfte und Ermäßigung der Grunderwerbssteuer.

Zur deutschen Zollpolitik verlangt der Landw. Hauptverband im Interesse der Erhaltung unseres Bauernstandes und einer dadurch allein möglichen Stärkung des Rückgrats unserer gesamten Volkswirtschaft, daß sämtliche landwirtschaftliche Erzeugnisse, insbesondere die landwirtschaftlichen Veredelungserzeugnisse mit ausreichenden Zöllen geschützt werden. Ein Abbau landwirtschaftlicher Zölle darf auf keinen Fall zur Erwägung gestellt werden. Vielmehr wird eine beschleunigte Anpassung derselben an den Stand der Industriezölle verlangt.

Zum deutsch-französischen Handelsabkommen: Die Auswirkungen des neuen Abkommens müssen die in ihren Anfängen bestehenden Bestrebungen zur Produktionssteigerung und Qualitätsverbesserung ungenutzt erlöschen. Der Landw. Hauptverband hegt berechtigte Zweifel, daß die von verschiedenen Seiten gerühmten deutschen Vorteile des Abkommens die Schädigungen für unsere Landwirtschaft ausgleichen in der Lage sind.

Zum deutsch-polnischen Handelsvertrag: Der Landw. Hauptverband richtet den ersten Appell an die Staats- und Reichsregierung, die wichtigsten Lebensinteressen unserer Landwirtschaft beim Abschluß des Handelsvertrags mit Polen nicht zu übergehen. Andernfalls könnten für die Landwirtschaft als auch für die Gesamtwirtschaft im Reich unübersehbare Folgen entstehen.

In der Frage der Erhöhung der Milchfrachten wird die württembergische Regierung ersucht, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln sich bei der Reichsbahndirektion für die Beibehaltung der bisherigen Tariffaße für die Beförderung von Frischmilch einzusetzen.

Aus Stadt und Land

Calw, den 4. Oktober 1927

Hindenburg-Abend.

Die Bezirksleitung Calw des Württ. Kriegerbundes hatte, wie bereits kurz berichtet, am vergangenen Sonntag zu einem Hindenburg-Abend in den großen Saal des „Bad. Hof“ eingeladen. Verbunden mit dieser Veranstaltung war die Preisverteilung für das an den letzten beiden Samstag und Sonntag auf der alten Schießbahn im Wurstbrunnental ausgelegene Hindenburgschießen. Schon vor Beginn des Abends war der Saal dicht besetzt, so daß viele Besucher keinen Platz mehr fanden, ein Zeichen, daß in weitesten Kreisen der Bevölkerung ein wirkliches Bedürfnis vorhanden war, der ehrwürdigen Persönlichkeit des Reichspräsidenten in einer feierlichen Dank- und Verehrung darzubringen. Der mit Fahnen in den Farben des Landes und der Stadt mit Geschmack ausgeschmückte Saal vermittelte schon von Anfang an eine feierliche Stimmung, welche durch die Darbietungen eines starken Streichorchesters unter der bewährten Leitung von Musikdirektor Frank noch gehoben wurde. Stellv. Bezirksobmann Reichmann eröffnete den Abend mit einer eindrucksvollen Begrüßungsansprache. Er hieß die Festgäste, unter ihnen Defak Zeller als Präsidialmitglied des Württ. Kriegerbundes, Landtagsabgeordneter Dingler, den früheren, langjährigen stellv. Bezirksobmann E. L. Wagner, die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, außerdem die Aktivveteranen und die Kriegervereine aus Stadt und Land herzlich willkommen und gab dem Abend als Motto den Geburtstagswunsch Hindenburgs, den Wunsch auf ein einig und deutsches Deutschland. Abschließend gedachte der stellv. Bezirksobmann der Erfolge im Schießsport in Stadt und Land, und wünschte, daß der Schießsport auch weiterhin im Bezirk blühen und gedeihen möge. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag von Bezirksobmann Kühle „Unser Hindenburg“, welcher durch eine Reihe guter Lichtbilder illustriert wurde. Mit Worten der Verehrung und der Dankbarkeit gab der Vortragende ein Bild von dem an Geschicknissen und Taten überreichen Lebenslauf Hindenburgs; er erwähnte die einzelnen Etappen, die im Leben des Reichspräsidenten bestimmend gewesen sind und von denen genannt seien das Kadettenkorps, die Schlachten bei Königgrätz und St. Privat, seine Arbeit im Generalstab, im Kriegsministerium unter Moltke und Schlieffen, dann die Befreiung Ostpreußens, die Hindenburg zur vollstänlichsten Gestalt Deutschlands machte, endlich seine Wahl zum Reichspräsidenten und seine Arbeit für Heer und Flotte. So wuchs das Bild des großen Feldherrn, des pflichtbewußten Staatsmannes und des verehrungswürdigen Menschen empor. dessen Anteil in uns die feste Mahnung wahrhaft: Seid

fürchtlos, tapfer, wahr und getreu, seid Deutsche wie ich! Der Vortragende verließ dem Wunsch Ausdruck, daß es dem Reichspräsidenten noch vergönnt sein möge, die endliche Befreiung der besetzt gehaltenen Gebietsteile des Reiches zu erleben und forderte die Anwesenden auf, Hindenburg zu seinem Geburtstag ein Treuegelübdis zu weihen, seinem Vorbild und seiner Wesensart treu zu sein bis zum letzten Atemzug. Dem Hoch auf den Reichspräsidenten folgte das gemeinsame Singen des Deutschlandliedes. Nach weiteren wohlwollenden Orchesterdarbietungen dankte Bezirksobmann Kühle dem aus seinem Amt ausscheidenden stellv. Bezirksobmann E. L. Wagner-Ernst für seine 23-jährige, treue Arbeit für die Kriegervereinsfrage im Bezirk und ehrte ihn durch die Ueberreichung einer vom Bundespräsidium gestifteten Ehren-Plakette. Der also Geehrte dankte sichtlich bewegt für die Auszeichnung und die ihm während seiner ganzen Wirkungszeit stets erwiesene Liebe und Kameradschaft innerhalb der Bezirksleitung. Er versprach, auch fernerhin die Bestrebungen des Bundes unterstützen zu wollen und brachte ein Hoch auf Bund und Bezirk aus. Defak Zeller dankte im Namen des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes der Bezirksleitung für die Veranstaltung des Hindenburg-Abends, welcher von vielen herbeigesehnt worden sei. Das Beispiel der zweimal zerstörten Stadt Calw hervorhebend, wies er darauf hin, daß es nie zu spät sei, an der Wiederaufrichtung des Vaterlandes zu arbeiten, um wieder emporzukommen zu können und neuer Weltgeltung. Der Name Hindenburgs bürge für ein gutes Gelingen. Nie habe Hindenburg den Glauben an das deutsche Volk verloren, jenen in die Herzen der deutschen Jugend zu gießen und das Feuer der Vaterlandsliebe zu erwecken sei unser aller Pflicht. Mit dem Wunsch, Hindenburg möge es gelingen, die Einigkeit im deutschen Volke wieder herbeizuführen und mit Worten höchster Anerkennung für die treue, stille und erfolgreiche Arbeit des Bezirksobmannes und seines Stellvertreters im Bezirk beschloß Defak Zeller seine Ausführungen. Die nunmehr von Bezirksobmann Kühle vorgenommene Preisverteilung zum Hindenburg-Schießen wickelte sich rasch und unterhaltend ab, die wertvollen Preise erweckten hierbei allgemeine Bewunderung und Freude bei den Preisträgern. (Die Schießergebnisse werden wir an anderer Stelle noch veröffentlichen.) Der Bezirksobmann dankte abschließend allen Gabe spendern und Mitarbeitern, nicht zuletzt auch den Schützen für das so lebhaft bezogene Interesse. Der weitere Verlauf des Abends gestaltete sich bei den erhebenden Klängen der Stadtkapelle und bei angeregter kameradschaftlicher Unterhaltung sehr glücklich und war befeelt von dem Geist der Zusammengehörigkeit und vaterländischen Zügelns. Die Bezirksleitung kann man zu dem Erfolg des in dankenswerter Weise veranstalteten Hindenburg-Abends nur beglückwünschen.

Kindersterblichkeit und Wirtschaftslage.

ep. Von welchem Einfluß auf die Kindersterblichkeit die wirtschaftliche Lage der Familien ist, geht aus einer im „Aufwärts“ veröffentlichten amtlichen Statistik hervor. Danach betrug die Sterblichkeit bei Kindern von Handarbeitern 20,7 Prozent, von Angestellten 16,3 Prozent, von Handwerkern 15,6 Prozent, während die entsprechenden Zahlen bei Familien von Kaufleuten 9,0 Prozent, von freien Berufen 8,1 Prozent, und von Beamten und Lehrern 6,1 Prozent waren. Besserung der Lebenshaltung, namentlich was Wohnung und Ernährung betrifft, und Verminderung der Frauenarbeit außerhalb der Familie muß demnach mit hygienischer Aufklärung und unmittelbarer Jugendfürsorge Hand in Hand gehen, wenn die Kindersterblichkeit in allen Kreisen auf das Mindestmaß zurückgeführt werden soll.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Im Norden liegt eine starke Depression, im Westen Hochdruck. Unter dem Einfluß des letzteren ist für Mittwoch und Donnerstag zeltweise bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

SCB. Nagold, 3. Okt. Vergangene Woche schied Schulrat Schott, der langjährige Vorstand des Volksschulwesens in dem Oberamtsbezirk Nagold und in einem Teil der Gemeinden des Bezirks Calw aus seinem Amt. Seit dem Jahre 1898 versah Schulrat Schott seinen Dienst in Nagold u. hat sich durch seine Tätigkeit hohe Achtung erworben.

SCB. Pforzheim, 3. Okt. In Eisingen brach gestern nacht in der Scheune der Witwe Karl Schickel in der oberen Gasse Feuer aus, das in dem mit Futter- und Heuvorräten gefüllten Gebäude so reichliche Nahrung fand, daß alsbald das Wohnhaus und die Nachbarnhäuser und Häuser ergriffen wurden. Trotz aller Bekämpfung des Brandes fielen diesem ein Doppelwohnhaus, vier weitere Wohnhäuser und 5 Scheunen zum Opfer. Nach zwei Stunden, gegen 3 Uhr, traf die vom Bezirksamt Pforzheim alarmierte Weckerlinie Pforzheim mit Feuerlöschinspektor Ziegler am Brandplatz ein. Von den abgebrannten Wohnhäusern steht zum Teil nur noch das beschädigte Erdgeschos, andere sind bis zu den Grundmauern niedergebrannt. Menschen und Tiere wurden nicht geschädigt, dagegen verbrannten ein Teil der Fahrnisse und die Heu-, Stroh- und Futtermittel ganz. Die Geschädigten sind versichert. Die Bauten waren ältere Fachwerkbauten. Sechs Familien mit insgesamt 30 Köpfen sind obdachlos geworden. Es sind dies: Karl Schickel Witwe (Scheune und Wohnhaus), Georg Lindemann (ebenfalls), Rudolf Desterle und August Kunzmann (Doppelhaus mit Scheune), Georg Klingel (Scheune u. Haus), Jakob Schweitzer (Scheune und Haus). Die Entstehungsurache des Feuers ist bis jetzt unbekannt. Die Untersuchung ist im Gange. Der Gesamtschaden beträgt 40 000 M., der Fahrnißschaden etwa 25 000 M.

St. O. Weiskopfstadt, 3. Okt. Am Samstag stieß der 15-jährige Sohn des Kreuzwirts Beyerle, der mit einem Wagen Futter holen wollte, in der Nähe des Gasthauses zum „Bäum“ mit einem beladenen Bierauto zusammen. Der Anprall war so stark, daß der Knabe vom Wagen geschleudert wurde und mit einigen Kopfverletzungen und Fußquetschungen nach Hause getragen werden mußte. Seine Mutter und kleineren Geschwister, die auch auf dem Wagen saßen, kamen mit dem Schrecken davon. Auch das Pferd erlitt kleinere Verletzungen. Das Auto wurde stark beschädigt.

St. O. Natesheim, D. Leonberg, 3. Okt. Der 23-jährige Gottl. Kaufmann begab sich mit seinem mit 2 Kühen bespannten Fuhrwerk auf der Straße Natesheim-Perouse dem Lastwagen eines Sägewerks von Hansen a. B. In dem Augenblick, als der Lastwagen mit Anhänger an dem Kuhgespann vorbeifuhr, schenkte die Kühe und rannten mit dem Wagen davon. G. Kaufmann wurde von seinem eigenen Wagen erfasst und unter den Lastwagen geworfen. Dank dem an dem Lastwagen angebrachten Spiegel konnte der Wagenführer, der ohnedies langsam fuhr, den Vorfall beobachten und sofort seinen Wagen zum Stehen bringen, so daß Kaufmann, abgesehen von leichteren Verletzungen und Quetschungen, noch glimpflich davon kam.

St. O. Stuttgart, 3. Okt. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf eines Änderungsgesetzes zu dem Gesetz über eine Bürgschaft des Württ. Staats für eine Anleihe der Württ. Wohnungskreditanstalt festgestellt, der dem Landtag demnächst zugehen wird. Nach dem Entwurf soll die bisher für 25 Millionen Reichsmark übernommene Bürgschaft des Staats auf weitere 15 Millionen Reichsmark Anleihe der Württ. Wohnungskreditanstalt ausgedehnt und bestimmt werden, daß die Anleihe auch in Auslandswährung aufgenommen werden dürfe. Die Vorlage bedeutet keinerlei Erweiterung des Bauprogramms der Wohnungskreditanstalt, sondern lediglich die Erleichterung der Umwandlung kurzfristiger Anleihen der Anstalt in langfristige.

St. O. Stuttgart, 3. Oktober. Zurzeit tagt hier der Verband deutscher Kunstvereine. Aus diesem Anlaß fand am Samstagvormittag im Rathaus ein Festakt statt. Nach Begrüßungsworten durch den Verbandsvorsitzenden, Hofrat Erwin Pixis-München, übermittelte Ministerialrat Fren die Grüße des Staatspräsidenten Dr. Bazzile. Er bedauerte das mangelhafte Interesse der breiten Masse für die Kunst und betonte, daß es die Aufgabe der Kunstvereine sei, dieses Interesse zu wecken und namentlich die Jugend für die Kunst zu begeistern.

St. O. Stuttgart, 3. Okt. Das Verkehrsflugzeug „D 447“ mußte heute nachmittag auf der Strecke München-Stuttgart bei Gensingen, D. Neulingen, umfallen. Zwei Passagiere und der Bordmonteur wurden unerheblich verletzt. Die Maschine ist beschädigt.

St. O. Tübingen, 3. Okt. Prof. Dr. v. Blume ist gestern in Bad Hohenbad an den Folgen einer Lungenentzündung im Alter von 61 Jahren gestorben. Er ist der Sohn des Militärchirurgen General der Infanterie Dr. W. von

Blume. 1926—1917 war er Rektor der Universität Tübingen. Nach der Revolution wurde ihm von der Regierung Bloß die Ausarbeitung der Verfassung für Württemberg übertragen. Von 1920—1924 gehörte er dem Landtag als Mitglied der deutschdemokratischen Partei an, doch lehnte er 1924 eine Wiederwahl aus Gesundheitsrückichten ab.

St. O. Glaten, D. Freudenstadt, 3. Okt. In der Nacht auf Sonntag brach in der Volkreißerei des Jakob Schilling-ger-Glaten Feuer aus, vermutlich durch einen Funken, der vom vorhergehenden Tag in der Kunstwolle verstreut weiterglühte. Das Feuer fand in den vorhandenen Vorräten an Fertigwolle (Kunstwolle), die explosionsartig in Brand geriet, reiche Nahrung. Das Gebäude brannte rasch nieder. Die danebenstehende Sägmühle war schwer gefährdet und hatte schon Feuer gefangen, konnte aber noch gerettet werden. Die Löscharbeiten wurden unter Mitwirkung des Löschzugs Freudenstadt ausgeführt. Der Gesamtschaden wird auf ungefähr 15 000 Mark geschätzt.

St. O. Ludwigsburg, 3. Okt. Am gestrigen Todestage König Wilhelm 2. war sein Grab durch zahlreiche Vorbereitungen militärischer und anderer Vereine geschmückt. Ein Kranz war von Herzog Albrecht. Auf dem Grabe lagen auch zahlreiche Blumenkränze. Den ganzen Tag über wurde das Grab von vielen besucht.

St. O. Hall, 3. Okt. In der Nacht auf 2. Oktober gegen 12 Uhr brach auf dem Hofgut des Dr. Frank in Oberlimpurg, Stadtgemeinde Hall, ein Brand aus, durch den zwei aneinandergebaute Scheuern sowie das Vieh- und Wackerhaus ein Raub der Flammen wurden. Das Vieh konnte gerettet werden. Durch die Tätigkeit der Haller und Dehringer Feuerwehrr, die mit beiden Motorspritzen das Feuer bekämpften, konnte das Wohnhaus, das sich in großer Gefahr befand, gerettet werden. Der Gebäude- und Mobiliarschaden ist sehr groß, obgleich Frank versichert ist. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt.

St. O. Bilingen i. B., Ein schwerer Autounfall ereignete sich hier nachts in der Mönchweiserstraße. Ein mit 4 jungen Männern besetztes Personenauto aus Königsefeld fuhr direkt auf einen am Straßende stehenden Baum auf. Der Anprall war so stark, daß der Vorderwagen zusammengedrückt und stark beschädigt wurde. Der Lenker des Wagens und der neben ihm sitzende junge Mann wurden schwer verletzt und mußten von der Sanitätskolonne in das Krankenhaus verbracht werden, während die beiden anderen Insassen mit leichteren Verletzungen davontamen und nach Anlegung von Rotverbänden nach Hause entlassen werden konnten.

St. O. Baienfurt, D. Ravensburg, 3. Okt. Am Samstag morgen dreiviertel 7 Uhr stieß die Güterbahn Weingarten-Baienfurt-Niederbiegen mit einem Personentrain zusammen. Der Nebel hatte jede Ueberflichtigkeit gemacht, und so wurde der Wagen beim schiefen Übergang am Südenende des Dorfes von der Lokomotive des Güterzugs erfasst und 15 Meter den Eisenbahndamm entlang geschleift, bis der Zug zum Halten kam. Der Wagen ist vollständig zertrümmert. Wunderbarerweise blie-

ben die beiden Insassen, der Besitzer Stebenroth von Ellwangen-Leutkirch und ein Begleiter, die zum Wochenmarkt nach Ravensburg wollten, unverletzt. Den Wagenbesitzer der unverletzt ist, soll keine Schuld treffen, da er sehr vorsichtig mit 20 Kilometer Geschwindigkeit fuhr.

St. O. Vom Beyerischen, 3. Okt. Im Stadtbezirk Rempten sind 4 Fälle von spinaler Kinderlähmung amtlich zur Anzeige gebracht worden. Der Verlauf der Krankheitsfälle war bisher durchaus leichter Natur. Unter anderem sollen sich auch bei einem 18-jährigen Mädchen Lähmungserscheinungen eingestellt haben.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.	
100 holl. Gulden.	168,30
100 franz. Franken	16,49
100 schweiz. Franken	81,01

Börsenbericht.
Die Börse lag gestern fest bei anziehenden Kursen und etwas belebterem Geschäft.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

V. C. Berliner Produktenbörse vom 3. Oktober.
Weizen märk. 250—254; Roggen märk. 234—237; Gerste 218—225; dto. 217—224; Hafer märk. 196—210; Mais prompt Berlin 193—195; Weizenmehl 32—35,50; Roggenmehl 31,50 bis 33,50; Weizenkleie 14,25—14,50; Raps 300—310; Viktoriaerbsen 49—58; kleine Speiseerbsen 28—31; Futtererbsen 21—22; Pelusischen 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22 bis 24; Lupinen blaue 15—16; Rapskuchen 16—16,40; Leinöl 22,40—22,80; Sojabohnen 19,80—20,40; Kartoffelflocken 22,60—23; Speisekartoffeln weiße 2,40—2,80; dto. rote 2,70—3,10; dto. gelbe 3—3,50. Tendenz: schwach.

Schweinepreise:
Balingen: Milchschweine 16—29 M. — Bönnigheim: Milchschweine 10—16, Käufer 40 M. — Creglingen: Milchschweine 17—22 M. — Gaildorf: Milchschweine 13—22 M. — Müritingen: Milchschweine 17—35 M. — Oberndorf a. N.: Milchschweine 12—21 M. — Rosenfeld: Milchschweine 15 bis 22 M. — Wimmenden: Milchschweine 18—24, Käufer 40—60 M. Ellwangen: Saugschweine 15—22 M. — Ravensburg: Ferkel 14—22, Käufer 25—50 M. — Saulgau: Ferkel 15 bis 21, Käufer bis 56 M. — Baiingen a. E.: Milchschweine 15 bis 28 M. das Stück.

Fruchtpreise.
Ellwangen: Weizen 15,50—16, Roggen 14, Hafer 10,40 bis 10,80, Gerste 13 M. — Nagold: Weizen 14—16, Saatkorn 13,80—14, alte Gerste 13,50 M. — Ravensburg: Weizen 10,35 bis 11, Weizen 13—14,25, Roggen 13,50—15, Gerste 11,75 bis 12,50, Hafer 11—12, Saatkorn 14,50—15,50 M. — Reutlingen: Weizen 16—17, Dinkel 11—13,50, Gerste 12—13, Hafer 10—15 M. — Ulm: Weizen 14,80, Weizen 13—15, Roggen 12,50—17, Gerste 11—12,50, Hafer 8,50—12, Kartoffeln 3,50 bis 4,20 M. der Zentner.

Fern im Süd' das schöne Spanien.

Roman von Erica Grupe-Förcher.

24) (Nachdruck verboten.)

„Ich weiß nicht, wer jene Dame ist. Ich kenne sie nicht. Kenne auch die Marchesa nur vom Sehen her. Die Dame ist sicherlich eine Fremde. Vielleicht eine Angestellte, eine Gouvernante der jungen Tochter. Vielleicht eine Engländerin, die man hier viel hat; denn seitdem unser König eine englische Prinzessin hat, bevorzugt der Hochadel auch englische Erzieherinnen.“

„Oder ist es eine Deutsche?“ sagte Werner. Er sagte es halb gedanklos, nur um nicht durch seine Schweigheit bei ihren Erläuterungen aufzufallen. Denn er wußte, — oh, wie gut wußte er, daß es nicht nur eine junge Deutsche sei, sondern auch, wer die Deutsche war.

Dort brühen sah Ulrike v. Leuchow! Jetzt unterlag es ihm gar keinem Zweifel. Also war sie es neulich doch gewesen!

Was sollte das alles bedeuten? Ulrike hier? In der Gesellschaft einer der vornehmsten Familien der Stadt?

Ob auch sie ihn bemerkt hatte? War es Absicht, wenn sie kaum den Blick über den Zuschauerraum schweifen ließ, sondern sich mit dem Marquis unterhielt? Dann trat ein anderes spanisches Ehepaar in die Loge, das anscheinend aus irgend einer anderen Loge zur Wiste eben hier sich einfand. Die andere Dame zog Ulrike ins Gespräch. Beide sahen mehrmals ins Orchester hinab, als gäbe Ulrike der spanischen Dame irgendeine Erklärung über den deutschen Dirigenten. Schließlich erhob sich Ulrike mit der fremden Dame, und trat in das kleine, hinter der Loge gelegene Gemach, das nicht nur Garderobenhalter für die Logeninsassen besaß, sondern auch ein gepolstertes Seidensofa, um sich nach Belieben während der Vorstellung zurückziehen zu können.

Da wuchs eine Unruhe in Werner auf. Er entschuldigte sich bei Florinda unter einem Vorwand. Er habe einen deutschen Bekannten entdeckt und sei auch von ihm entdeckt worden. Die Höflichkeit erfordere es, ihn ebenfalls zu be-

glauben. Florinda schmolte. Sie sah zu Werner auf, der sich erhob und vor ihr stand. Ob er den Bekannten nicht morgen auffuchen könne? Oder nach der Vorstellung? Und als Werner verneinte, da man sich im Trübel des Aufbruches aus den Augen verlor, bettete sie ihm die Zusage ab, sich bestimmt in der nächsten Zwischenpause wieder hier oben bei ihnen einzufinden.

Halb gewährend, halb zögernd, ließ Werner diese Möglichkeit offen. Er schritt den dreizehn, läuferbedeckten Gang entlang. Man kam nicht eben schnell vorwärts, da die Herren, welche keine Lust zum Flirten oder zu Schmeicheleien hatten, hier auf und ab promenierten, mit der gewöhnlichen sorglosen Eleganz, eine Hand in der Beinkleidtasche, mit der anderen sehr lebhaft und ausdrucksvoll ihre Worte begleitend. Im Vorbeigehen sah Werner auch in den prächtigen, marmorglänzenden Räumen des Foyers und des Erfrischungszimmers fast nur Herren.

Da in hatte er die Rundung des ersten Ranges gewonnen und besaß sich vor den gegenüberliegenden Logen. Er ging langsam auf und ab. Die Logeninsassen in Livree standen gelangweilt zusammen. Ein Herr studierte unter einer der goldverzieren Wandlampen den Theaterzettel.

Keine der Logentüren öffnete sich. Werner hoffte vielleicht würden auch Siberas das Foyer aufsuchen, sich vielleicht sonst irgend eine Möglichkeit bieten, Ulrike aus der Nähe zu sehen, vielleicht gar begrüßen zu können!

Die Zeit verstrich. Das erste Klingelzeichen, das den baldigen Anfang des zweiten Aktes anzeigte, erklang durch das ganze Haus. Warum wartete er eigentlich hier? Warum war es sein erster Impuls gewesen, Ulrike sehen, sie sprechen zu müssen?

Dann kam das zweite Klingelzeichen. Eine größere Unruhe ging durch den Zuschauerraum. Beim dritten Zeichen mußte man auf seinem Platze sein, um nicht bei aufgehendem Vorhang den Unwillen der Nachbarschaft auf sich zu ziehen. Die Herren eilten rechts und links aus den Logen, in denen sie die Damen oder überhaupt bekannte Familien aufsucht.

Auch die Logentür von Siberas öffnete sich langsam, als wenn von drinnen heim Abschied die Unterhaltung noch weiter ginge. Werner verlangsamte seine Schritte. Sein Auge suchte die Logentür im Auge. Er wollte sich nicht

entgehen lassen. Aber er wollte auch äußerlich durch nichts auffallen.

Da erhaschte er im Vorbeigehen einen Blick in dem Raum vor der Loge. Die Dame, die eben zu Besuch mit ihrem Gatten sich bei Siberas eingefunden, stand vor dem großen, goldgerahmten Spiegel am Sofa und ordnete sich eine der Brillantkronen im Haar. Ulrike war ihr dabei beistehend. Der Gatte der Dame verließ bereits die Loge.

Im selben Moment wandte sich Ulrike zur Seite und sah auf den Gang. Es war einer der tausend Zufälle im Leben. Mit einem Schlage erkannte auch sie nun Werner. Aber ehe er grüßen und eine leichte Verneigung zu ihr her ein machen konnte, trat Ulrike zurück. Das fremde Ehepaar verließ die Loge. Die Tür schloß sich sofort hinter ihnen.

Wie einen Schlag empfand er hierdurch die neue räumliche Trennung von Ulrike. Sekundenlang wartete er noch draußen; schlenderte langsam wieder auf und ab. Immer in der stillen Hoffnung, sie habe sich vielleicht drinnen unter einem Vorwand frei gemacht und würde — wenigstens für einen Moment — zu ihm herauströmen, um ihn zu begrüßen.

Aber er wartete, er hoffte vergebens. Ein peinliches Gefühl stahl sich ihm ins Herz. Es half kein Zeugnen, kein Selbst-Bereden. Ganz deutlich wußte er, Ulrike hatte die Logentür sofort und mit Absicht wieder zugezogen. Sie hatte ihn erkannt. Trotzdem suchte sie keine Möglichkeit, ihn zu begrüßen. Das war wieder ein letzter Schritt. Aber er entsprach ihrem Stolz.

Nun das dritte Klingelzeichen! Für Momente schwankte er. Aber was sollte er hier oben bleiben! Den Mitter Logengang markieren? Negerlich über sich selbst, hastete er jetzt wieder hinab und erreichte seinen Vorortschuß noch bei geschlossenem Vorhang.

Übermals verlor er an seine persönliche Unruhe und zweifelndes Fragen unter dem Bann des machtvollen Wertes. Während das Auge sich langsam bemühte, die alten Baumrieften am altenglischen Schlosse zu enträtseln, schwebte Branagänens Wackelgang durch den Raum. Dunkel auf der Bühne, sich nur beim Schein von Soldens Fadel im Umkreis erhellend.

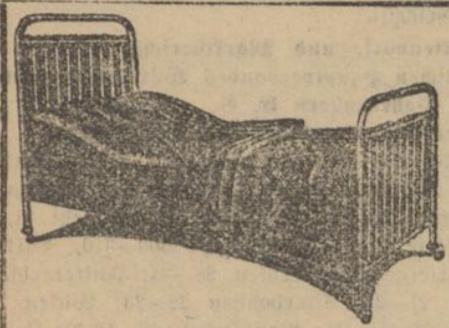
(Fortsetzung folgt.)

Denkt an Ludwig Kahn Westliche 2
sobald gute Herren- u. Knabenbekleidung preiswert angeschafft werden soll. Marktplatz Pforzheim

Die Neuheiten

in Wintermäntel für Damen und Backfische sind in großer Auswahl eingetroffen

Ernst Schall



Metallbettstellen
für Erwachsene und Kinder
Matrassen
Schonerdecken: Bettvorlagen
Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße

Calw. Zahlungsaufforderung.

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die Bezahlung der für das Steuerjahr 1926 restierenden Steuerbeiträge erinnert. Die Schuldbeträge sind aus dem Steuerzettel ersichtlich. Ab 1. Oktober 1927 werden für diese Schuldbeträge 10% Verzugszinsen in Rechnung gestellt. Gleichzeitig wird erneut in Erinnerung gebracht, daß auf die Steuerschuldigkeit für das Jahr 1927 (ab 1. April) allmonatliche Abschlagszahlungen mit je 1 Zwölftel des Jahresbetrags für 1926 zu leisten sind, die bis 8. jeden Monats bezahlt sein sollen. Für die zur Zahlung verfallenen und rückständigen Beträge wird ab 1. Oktober 1927 gleichfalls ein Verzugszins von 10% f. d. Z. in Anrechnung gebracht.
Calw, den 3. Oktober 1927. **Stadtpflege.**

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 5. Oktober 1927, nachmittags von 2-3 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 8.

Neuweiler.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag**, den 6. Oktober 1927 im Gasthaus z. „Abler“ in Neuweiler stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.
Lorenz Kentschler,
Holzhauer in Neuweiler.
Marie Schanz,
Tochter des Johannes Schanz, Bauer in Neuweiler.
Kirchgang 12 Uhr in Neuweiler.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Saatweizen	Kalifalz
Saatroggen	Rainit
Saatbinkel	Rainit fein gemahlen z. Schneckenvertilgung
Kalkstickstoff	Leinmehl
Ammoniak	Weizen
Thomasmehl	Gerste

Ausgabe Mittwochs und Samstags.
Die Geschäftsstelle.

Wenn sie ein gutes
Eisenpulver
suchen!

Dixin

Gebrauchte Nähmaschinen

(auch größere für Schneider) unter jeder Garantie sind wieder zu haben bei
Friedrich Herzog
beim Rössle

Räumungshalber habe sofort gegen Barzahlung abzugeben
Zimmerbujett
eichen RM. 220.—
Schrank 2 türig
eichen RM. 120.—
Kücheneinrichtung
(Bujett, Tisch, 2 Hocker)
RM. 115.—
Sofa m. Wollplüschüberzug
RM. 120.—
Alles tadellos abgesehen, moderne Ware. Besichtigung ohne Kaufzwang. Anfragen erbeten unter Ziffer H. N. 281 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Strümpfe
aller Art zum Anstricken sowie alle Strickarbeiten zur pünktlichen Ausführung werden angenommen bei
Geschwister Stanger
Obere Marktstraße 23

Einige gute
Ovalkäfer
mit Türl, werden verkauft
Lederstraße 180

Zu verkaufen
1 fast neuer kompletter
Langholzwagen
sowie ein 8 Jahre alter

Fuchswallach.
Jak. Schöninger
Unterreichenbach.

Einen Wurf ans Fressen gewöhnte

Milchschweine
hat zu verkaufen
Math. Kentschler, Bauer
Reinberg.

Altburg, den 3. Oktober 1927.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme, die wir aus Anlaß des Hinscheidens unseres geliebten Vaters

Wilhelm Braun

Bäckermeister und Wirt

erfahren durften, danken wir hiemit herzlich. Insbesondere danken wir für die Worte des Herrn Pfarrers Siefer, für die ehrenden Nachrufe der Vorstände des Bezirkswirtsvereins, der Bäckerinnung, des Militär- und Veteranenvereins, des Liederkranzes und des Schwarzwaldvereins, ebenso für die Kranzspenden des Turnvereins und des Fußballklubs. Zu Dank verpflichten ferner die wundervollen Chöre des Liederkranzes, die vielen Kranzspenden und das überaus zahlreiche Geleite seitens der ganzen Umgebung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Braun.

Neuweiler, 4. Oktober 1927.

Todes-Anzeige.



Tiefbetriibt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Bözner

Montag Mittag nach schwerem Leiden im Alter von 28 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefer Trauer:
Christian Bözner und Frau.
Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 Uhr.

Strickwaren und Strümpfe

in großer Auswahl eingetroffen und empfehle solche billigst.
Bei zerrissenen Strümpfen und Socken in Seide, Flor, Makko und Wolle werden **Fersen, Spitzen und Fäßlinge** angestrickt.
Verkauf und Annahmestelle
H. Lechler, Obere Marktstraße 28

Portlandzement, Schwarztuff, Rheinsand u. Schwemmsteine
habe auf Lager am Bahnhof Altburgstett und empfehle
Samuel Better, Gchingen.

Schönes Bauareal

zwischen Teuchelweg und Walkmühlweg gelegen verkauft preiswert, unt. günstigen Bedingungen.

Chr. Stürner.

Sprengstoffe zum
Sprengkapseln Stockholzmachen
Zündschnüre
Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fornbacher 15.

Calw, 4. Oktober 1927.

Schühengefellschaft
Calw
gegr. 1794.

Die Wirtschaft

im neuen Schühenhans ist von heute ab täglich geöffnet.
Schühengefellschaft Calw.

Dezimal-Brückenwagen

mit Schiebegewicht empfiehlt
Friedrich Herzog
beim Rössle

Lampenschirm-Gestelle:
30 Zentimeter Durchm. 1,10 Mk.
50 " " 2,00 Mk.
60 " " 2,60 Mk.
70 " " 3,40 Mk.
Ia. Japauseide 90 cm breit 4,80 Mk. in vielen Farben, Ia. Seidenbatist 1,60 Mk. sowie sämtliche Befagartikel in größter Auswahl. Ferner fertige Lampenschirme und Beleuchtungsgegenstände von Lampenschirmen.
Neuüberziehen von Lampenschirmen.
Musteransstellung: Lederstraße Nr. 98. Auf Wunsch wird die Installation der Lampen ausgeführt.
Verkauf bei: **Martha Fuchs, Hermannstr. Nr. 858.**

Woll-, Wasch- und Seidenstoffe
Manchester und Samt
Lampenschirmseide, Posamenten
Befagartikel, Kurzwaren und:
Arbeitsanzüge empfiehlt
Frau Karl Eberhard Ww.
beim Städtischen Waghäusle
Filiale von Emil Feil, Stuttgart

Haararbeiten
Drei gut erhaltene
Fässer
380 Ltr. oval
172 Ltr. rund
105 Ltr. rund
verkauft
Luise Schiler
Stadenäckerle